

1. Vorwort des Waldkindergartens

Es freut uns sehr, dass Sie Interesse an unserer Einrichtung zeigen. Mit unserem Konzept möchten wir Ihnen nun einen kleinen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit schenken und Ihnen ein Bild von unserer Arbeit mit Kindern eröffnen.

Wir sind ein eingruppiger Waldkindergarten und somit eine sehr kleine und familiäre Einrichtung. Der Wald bietet viele Chancen, sich zu einer eigenständigen Persönlichkeit zu entfalten, sich ständig weiterzuentwickeln und jeden Tag neues zu entdecken und zu erforschen.

Wir wollen zusammen Wachsen und helfen Ihren Kindern dabei, Ihre Wurzeln zu festigen.

Aus wenig machen wir viel und die Möglichkeiten im Wald sind kaum begrenzt. Besonders wichtig ist für uns, dass wir gemeinsam mit Ihnen, liebe Eltern, bestmöglich auf Ihr Kind eingehen und gemeinsame Mittel und Wege finden. Kinder sind schließlich unsere Zukunft!

„Gemeinsam sind wir stark!“

Hand in Hand erforschen wir den Wald.



Wir orientieren uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, am Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, an den Bayerischen Bildungsleitlinien und Handreichungen des IFP stehen uns zur Verfügung..

Zudem arbeiten wir projektorientiert. Die Themen dazu entstehen aus den Köpfen Ihrer Kinder. Interessen, Meinungen und Bedürfnisse der Kinder, stehen bei uns an erster Stelle.

Unser Konzept wird jedes Jahr überarbeitet und anhand der neuesten Entwicklungen in pädagogischen sowie anderen Bereichen erweitert.

Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich in den Vertragsunterlagen damit einverstanden, die Konzeption gelesen zu haben und sich mit ihr identifizieren zu können. Ich wünsche Ihnen beim Lesen nützliche und aufschlussreiche Erkenntnisse, ein paar Einblicke in unsere tägliche Arbeit und natürlich Freude. Für weitere Fragen stehe Ich Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Victoria Pongratz
(Kindergartenleitung – Erzieherin)



2. Vorwort des Trägers

Der Waldkindergarten „Dornbachkinder“ wird unter der Trägerschaft des Ortscharitasverbandes Röhrnbach geführt. In unserer Einrichtung erziehen, bilden und betreuen wir Kinder in einer Gruppe mit 20 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Die Vorstandschaft des OCV Röhrnbach arbeitet ehrenamtlich und ist stets bestrebt, die personellen, räumlichen und finanziellen Voraussetzungen für ein gutes Arbeiten im Waldkindergarten zu schaffen. Die Berührung mit christlichen Werten ist für unseren katholischen Waldkindergarten selbstverständlich. Natürlich ist unsere Einrichtung auch offen für andere Konfessionen.

In unserem Waldkindergarten spielen und beschäftigen sich die Kinder überwiegend mit Naturmaterialien. Die Projektplanung orientiert sich an der Erlebniswelt der Kinder und am Jahreskreislauf. Ziel ist es, mit den Kindern und Ihnen als Eltern draußen im Wald „Natur sinnlich zu erleben und tiefe Wurzeln zu vermitteln und zu festigen“
kurz: „Zusammen – wachsen“!

Die vorliegende Konzeption wurde mit unserem pädagogischen Personal mit viel Mühe erstellt und ist für Sie, liebe Eltern, eine sehr wichtige Informationsquelle. Bitte lesen Sie sich unsere Schrift genau durch. Diese Konzeption erläutert unsere Leitbilder im Umgang mit Ihren Kindern. Es werden wichtige Zielsetzungen und Methoden in der täglichen Arbeit beschrieben, mit denen Sie sich bei Anmeldung Ihres Kindes einverstanden zeigen.

Ich wünsche dem Kindergartenpersonal eine stets glückliche Hand in der Arbeit mit Ihren Kindern und lege großen Wert darauf, dass die Kinder in unserer Einrichtung der Mittelpunkt bleiben.

Joachim Hentschel (Vorstand des OCV-Röhrnbach)

3. Vorstellung der Einrichtung

Der Waldkindergarten „Dornbachkinder“ ist ein gemeinsames Projekt der Marktgemeinde Röhrnbach und der Stadt Waldkirchen. Es stehen jeder Gemeinde Plätze zur Verfügung.

Im Waldkindergarten werden die Kinder überwiegend in der Natur betreut. Ausschließlich im Winter findet der Morgenkreis, Bastelangebote und die Brotzeit in unserer beheizbaren Hütte statt. Vor allem stehen uns Naturmaterialien zur Verfügung. Aber auch „normale“, entwicklungsfördernde Spiele bieten wir den Kindern täglich an, sowie verschiedenes Werkzeug. Neben dem „Ökosystem Wald“, wird auch das alltägliche Umfeld spielerisch thematisiert und bearbeitet. Die Kinder haben Zeit und Raum, ihre Umwelt zu erkunden und zu erforschen.

Sehr großen Wert legen wir auf eine **gesunde Brotzeit** im Kindergarten. Bei uns sind also keine Süßigkeiten erlaubt (außer zu bestimmten Anlässen).

Der Waldkindergarten steht unter der Trägerschaft des Ortscaritasverbandes Röhrnbach. Die Gesamtzahl ist auf 20 Kinder beschränkt. In der Regel können Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren den Kindergarten besuchen. Bei einzelnen, begründeten Ausnahmefällen können wir nach Absprache mit dem Jugendamt, auch Kinder ab 2,5 Jahren aufnehmen. Voraussetzung hierfür ist ein „Gesprächsleitfaden für Kinder U3, welchen wir vom Landratsamt gestellt bekommen. Für die Aufnahme im Waldkindergarten ist die „Sauberkeit“ der Kinder wichtig, da wir keine Wickelmöglichkeit haben.

Das Thema Integration und Inklusion ist uns sehr wichtig. Aus diesem Grund nehmen wir auch Kinder, welche von Behinderung bedroht sind, sowie Kinder mit Behinderung nach Absprache mit unserem Träger und evtl. sogar mit einem Arzt, auf (laut BayKibig Paragraph 1, Art. 11). Aufgrund unserer Pädagogik im Wald, wird jeder Fall individuell betrachtet.

Das pädagogische Personal besteht derzeit aus drei Erzieherinnen mit einer waldpädagogischen Zusatzausbildung.

Die beheizbare **Dornbachhütte** ist der Treffpunkt am Morgen und zugleich mittags der Abholort. Die Hütte dient uns als Notunterkunft bei Regenwetter und an kalten Tagen im Winter. Die Hütte ist gemäß der Kinderzahl, wurde kindgerecht umgebaut und auch eingerichtet. In der Hütte befinden sich Tische und Stühle, so dass ein Arbeiten und Spielen in Kleingruppen möglich ist. Ein großer Parkplatz, gleich neben unserer Schutzhütte, steht uns für die Bring- und Abholsituation zur Verfügung.

Bei uns gibt es feste Regeln und Treffpunkte, diese werden regelmäßig mit den Kindern thematisiert und wiederholt.

Zu unserer Hütte ist ein Weg für Rettungswägen möglich.

Die Hütte ist Ausgangspunkt zu unseren verschiedenen Waldplätzen. Sie ist am Waldrand platziert, so dass die Kinder direkt das Gelände erreichen können. Unser direkt angrenzende Waldplatz an unserer Hütte, eignet sich sehr gut für die Kinder.

Er ist sehr abwechslungsreich, weitläufig und übersichtlich-kreisförmig abgegrenzt. Eine rote Markierung an den Bäumen zeigt unsere Grenze auf.

Er bietet den Kindern unterschiedlichste Möglichkeiten, sich zu entfalten, ihre Fantasie und Kreativität auszuleben und sich täglich neu auszuprobieren. Er bietet uns Möglichkeiten zum Klettern, Balancieren, Bauen, Verstecken etc. Eine angrenzende Wiese lädt uns dazu ein, den Wald zu verlassen und das Leben außerhalb des Waldes zu genießen und entdecken.

Auch unser zweites Waldstück ist sehr leicht und schnell über einen kleinen Waldweg zu erreichen. Auch dieser Platz bietet uns viele Gelegenheiten für Bewegungsspiele und vieles mehr. Wir haben so also viele verschiedene Möglichkeiten für das geplante und freie Spiel. Genau wie bei unserem anderen Waldstück, finden wir eine Mischung aus Laub- und Nadelbäumen und kleinen Sträuchern.

Wichtig: Wie auch in anderen öffentlichen Einrichtungen herrscht bei uns im Waldkindergarten striktes Rauchverbot. §13Abs.2 Satz 2 AV BayKiBiG

Ebenso ist der Paragraf 9b, welcher den Kinderschutz umfasst, für unsere Einrichtung wichtig. Durch die Erneuerung und Überarbeitung des Gesetzes hat jede Einrichtung die Pflicht, ein institutionelles Schutzkonzept zu erarbeiten und zu verfassen, welches Kinder vor Gefahren jeglicher Art schützt. Nach der Fertigstellung liegt dies in unserer Einrichtung aus, oder kann auf unserer Homepage eingesehen werden.

Kinderschutz

- (1) ¹Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass
1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
 2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,
 3. die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

²Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(2) ¹Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. ²Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich. ³Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.

4. Vorstellung unseres Teams

Victoria Pongratz – Leitung, Erzieherin

Michaela Greß – Erzieherin

Andrea Bauer – Erzieherin



Regelmäßige Teamsitzungen, sowie Fort- und Weiterbildungen sind Voraussetzung für eine bestmögliche Bildung und Betreuung Ihrer Kinder.

Interne Teamsitzungen finden 1x wöchentlich statt. Hier werden die neuen Wochenthemen, Fallbesprechungen, Beobachtungen, die Jahresplanung, pädagogische Ansätze, Konzeption, Feste, Angebote, Elterngespräche, Schulanfängertreffen und vieles mehr besprochen. Qualitätsentwicklung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, zum Beispiel durch Reflexion im Team (was kommt gut an - Angebote/Projekte, was muss man ändern, was war gut, was war nicht gut...)

Kollegialer Austausch untereinander findet täglich statt.

Ebenso hat das Personal auch Aufgaben zu erledigen, die nicht direkt das Kind betreffen. Zum Beispiel, auf verschiedenen Sitzungen teilnehmen, wie Elternbeiratssitzungen, Fördervereinsitzungen, Treffen mit anderen Institutionen, Beobachtungen dokumentieren und im Team besprechen, Portfolioarbeit, die jährliche Überarbeitung unserer Konzeption, Erarbeitung eines Schutzkonzepts, Führung der Homepage, Mitarbeitergespräche und Elterngespräche vorbereiten und führen, an Fortbildungen teilnehmen, den pädagogischen Alltag vorbereiten.....

Wir sind offen für Praktikanten und möchten diese auf ihrem Ausbildungsweg bestmöglich unterstützen und begleiten.

5. Wir entwickeln uns weiter!

Um immer neue Ideen einbringen zu können und unser pädagogisches Wissen weiterzubilden, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen zu verschiedensten Themen teil. z.B. Elterngespräche führen, Musizieren im Wald, filzen, Waldpädagogik....

Fort -und Weiterbildungen werden vom Träger und der Leitung gern gesehen und unterstützt.

Ebenso nehmen wir die Fachberatung des Landratsamtes, sowie die der Caritas in Anspruch. Wir arbeiten mit verschiedenen Institutionen zusammen. (– siehe Punkt 16)

Es finden regelmäßige Treffen für Kollegialen Austausch und Beratung mit anderen Wald- und Regelkindergärten bzw. mit anderen Kindergartenleitungen statt, um sich untereinander auszutauschen und auf den „neuesten Stand“ gebracht zu werden.

6. Unser Leitbild

Das Leitbild zeigt wesentliche Richtlinien unserer pädagogischen Arbeit auf und hebt hervor, was dem Personal wichtig ist und worauf wir unser Augenmerkmal setzen.

- Die Kinder

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit, eigene Interessen und Meinungen der Kinder werden wahrgenommen, wertgeschätzt und gefördert. Wir wollen den Kindern Freiraum lassen für ihren Forscherdrang, Fantasie/Kreativität und Abenteuer. Durch Rituale und Regeln wollen wir ihnen Orientierung, Geborgenheit und einen respektvollen Umgang miteinander vermitteln. Kinder lernen im Spiel – von Anfang an setzt sich das Kind über sein Spiel mit sich selbst und seiner Umwelt auseinander, worunter die eigene Realität im Denken und Handeln konstruiert wird. Im Spiel können Kinder ihre Alltagseindrücke schöpferisch verarbeiten, sich das Leben mit eigenen Mitteln greifbarer machen. Es hilft ihnen dabei, in die Gesellschaft hineinzuwachsen, Kompetenzen zu erwerben und ihre eigene Identität zu entwickeln. Es gibt verschiedene Formen des Spiels, wie z.B. das Angeleitete Spiel, Rollenspiele, freies Spiel, kindliches Spiel.

- ErzieherInnen

Durch umfassende Personalentwicklung und Fortbildungen gewährleisten wir eine qualitativ hochwertige Arbeit, welche durch den wertschätzenden Umgang zwischen Träger und Mitarbeiter gewährleistet ist. Die Personalentwicklung ist für uns sehr wichtig - wir verstehen, sehen und nutzen den Wald als „Lernort“, gehen immer wieder neue, kreative, mutige Wege und entwickeln uns selbst ständig weiter. Wir treten auf unterschiedliche Weisen in einen Dialog mit den Eltern, um die Kinder für ihr Leben zu stärken und ihre Wurzeln zu festigen. Auch das Beschwerdemanagement, also die Möglichkeit eine Beschwerde abgeben zu können ist durch unseren Kummerkasten möglich. Wir haben immer ein offenes Ohr, Ansprechpartner ist bei uns jeder, Eltern können entscheiden, wem sie was offenbaren möchten.

- Der Wald

Der Wald bietet dauerhaft vielfältige Bewegungsanreize. Durch natürliche Herausforderungen erleben sich die Kinder selbst und erlangen dadurch ein positives Körpergefühl, was wiederum eine wesentliche Rolle für ihre körperliche und geistige Entwicklung spielt.

Im Jahresverlauf erfahren die Kinder die unterschiedlichen Facetten des Waldes. Sie „erleben“ die Natur und den Wald mit all ihren Sinnen und dies führt zu einer vertieften Wahrnehmung, Ausdauer und Konzentration.

Vor allem das fantasievolle Spiel der Kinder wird durch die Abwesenheit vorgefertigter Spielzeuge gefördert.

Aber auch verschiedene Rückzugsmöglichkeiten stehen den Kindern durch die Weite und Ruhe, welche der Wald vermittelt, zur Verfügung. In dieser Atmosphäre entstehen auch natürliche Sprechansätze der Kinder.

- Wir als Ganzes: „Zusammen sind wir stark!“

Inklusion und Integration - die Wertschätzung aller Individuen.

Alle Kinder, egal aus welcher Herkunft, sind bei uns herzlich

Willkommen. Nur so lernen Kinder von Anfang an eine gegenseitige Achtung und Wertschätzung.

Die Achtung der Schöpfung, sowie die ethische und religiöse Bildung, sind elementare Bestandteile unserer täglichen Arbeit.

Unsere Arbeit ist auch geprägt vom Prinzip „Die Natur erleben, zu schätzen und zu schützen“.

*Ein Waldkindergarten bietet Platz zum:
Spielen, Toben, Matschen, Lachen, Träumen,
Entdecken, Erforschen, Staunen,
einfach zum „KINDSEIN“!*

Wir als pädagogische Mitarbeiter sehen uns als Begleiter der Entwicklung und begegnen dem Kind auf Augenhöhe. Resilienz – die Widerstandsfähigkeit ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden der Kinder, sowie auch der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

Im Vordergrund stehen die Bedürfnisse der Kinder. Die Beziehung zwischen dem Erwachsenen und dem Kind ist von Respekt und Verständnis gekennzeichnet.

Wir legen im Kindergarten sehr viel Wert auf *Partizipation*.

Das heißt, Kinder haben bei uns das Recht, den Alltag aktiv mitzubestimmen und zu gestalten. Sie werden in die Planung oder Entscheidungsprozesse, die sie betreffen miteinbezogen. Ein wichtiges Ziel dabei ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.

7. Ganz schön aktiv, ganz schön kompetent – unser Bild vom Kind

Kinder haben ein **Recht auf Bildung**

Entfaltung der **Persönlichkeit**

Jedes Kind wird als **Individuum** gesehen.

Begegnung auf Augenhöhe:
Wir holen jedes Kind da ab, wo es steht

Partizipation -> Selbstständigkeit und Selbstbestimmend, Mitgestaltung

Kinder dürfen ihre **Grenzen erfahren** und austesten

Sie sind **Forscher** und **Entdecker**



Eigene Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle haben und ausdrücken

Kinder dürfen **wissbegierig, neugierig** und **kreativ** sein

Wir arbeiten **Stärkenorientiert**

Kinder sind **Gestalter** und **Spezialist** seiner eigenen Ziele, Beziehungen und Fähigkeiten

Kinder dürfen selbst **aktiv sein** und **Spaß haben**

Kinder dürfen auch mal **Fehler machen**

Wir schenken den Kindern ein **offenes Ohr**, das Gefühl von „**verstanden werden**“, **Geborgenheit** und **Wohlbefinden**

Kinder sind soziale Wesen: kontaktfreudig, hilfsbereit und fürsorglich

8. Lernen, ein lebenslanger Prozess

Lernen ist ein lebenslanger Prozess und endet nie. Gerade die ersten Lebensjahre eines Kindes sind am lernintensivsten und entwicklungsreichsten. Als Grundlage für einen erfolgreichen Lernprozess ist es wichtig, dass sich das Kind wohl und geborgen fühlt. Nur so kann ganzheitliches Lernen stattfinden. Das heißt, mit allen Sinnen erleben und Spaß am Lernen haben. Im Spiel lernen Kinder voneinander und miteinander.

Wir bieten den Wald als Bildungsraum an, da Kinder hier in einer ruhigen, heimeligen und ansprechenden Atmosphäre, in kleinen Gruppen gute Voraussetzungen für sinnliche Wahrnehmungen und gelingendes Lernen haben. Den Kindern wird angeboten, selbstständig ihre eigenen Erfahrungen zu machen, sowie motorisch, experimentell, kreativ und forschend den Vormittag im Wald zu verbringen.

Wir als Personal unterstützen die Kinder bei Ihren Lernprozessen und sehen uns als demokratische Begleiter und Beobachter. Wir geben den Kindern so viel Zeit wie sie brauchen.

Partizipation baut auf Bildung, Lernen und Spielen auf und ist der Schlüssel zur Demokratie. Im Mittelpunkt steht dabei das Handeln der Kinder. In Konfliktsituationen unterstützen wir sie beim selbstständigen Erarbeiten von Lösungsstrategien.

In unserer Einrichtung werden Regeln gemeinsam erarbeitet und ihrer Wichtigkeit bedeutsam gemacht.

9. Lernen mit Kopf, Herz und Hand

(die Ganzheitliche Förderung des Kindes – Basiskompetenzen und Ziele)

Auf der Grundlage unseres Leitbildes und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes fördern wir Kinder ganzheitlich, also mit *Kopf*, Herz und *Hand*, mit allen Sinnen.

Als **Basiskompetenzen** zählen grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten, welche dem Kind ermöglichen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

1. Naturpädagogische Ziele

- Direktes und unmittelbares Erleben der Natur
- Unterstützung und Ausweitung der vielfältigen Sinneswahrnehmung
- In und mit der Natur und ihrer Veränderung konstruktiv und kreativ tätig werden
- Verantwortung für die Umwelt und die Natur übernehmen
- Naturerlebnisse mit allen Sinnen erfahren

- Kennenlernen der Bedeutung von jahreszeitlichen Festen in der Natur
- Wahrnehmung der Natur als Schöpfung Gottes

Unsere Kinder spielen hauptsächlich mit Naturmaterialien. Durch den täglichen Umgang mit der Natur werden sie sensibilisiert und auf deren Wunder und Veränderungen durch den Wechsel der Jahreszeiten hingewiesen. Dadurch lernen sie, mit Achtung, Wertschätzung und Verantwortungsbewusstsein mit ihr umzugehen. Unsere Natur beobachten und erforschen wir mit Lupenläser und Bestimmungsbücher. Ein wichtiges Anliegen ist es, den Kindern die Liebe zur Natur über gefühlsmäßige und sinnliche Erfahrungen, die Erweiterung ihrer Kenntnisse von Tieren und Pflanzen, sowie durch Erleben ihres Körpers in der Natur zu wecken und zu fördern.

Spielerisch erleben wir den Wald mit all unseren Sinnen jeden Tag aufs Neue durch Tasten, Fühlen, Riechen, Hören und Sehen. Auch Ausflüge, oder Besuche von Fachleuten zu bestimmten Themen sind tolle Methoden, den Kindern unsere Natur näher zu bringen.

2. Grob- und Feinmotorik

- Ausleben des natürlichen Bewegungsdranges
- Regulation innerer Körperspannung z.B. Aggressionsabbau
- Freude an der eigenen Aktivität entwickeln
- Stärkung des Selbstwertgefühles
- Sicherheit mit sich selbst und ein gutes Körpergefühl entwickeln
- Gefühle und Stimmungen auszuagieren und zu verarbeiten
- Förderung der Finger- und Handfertigkeit
- Individuelle Förderung der Feinmotorik anhand verschiedener Materialien und Methoden

Der Wald bietet vielerlei Möglichkeiten, die Grob- sowie auch die Feinmotorik zu schulen: klettern, balancieren, barfuß laufen, verschiedene Untergründe erfahren (z.B. weiches Moos, wackelige Steine, Gras, Waldboden...). Gemeinsam mit den Kindern haben wir im Sommer einen Barfußpfad gebaut. In Zukunft möchten wir die einzelnen Felder immer wieder neu befüllen.

Auch die Unebenheiten des Waldbodens stellen uns jeden Tag aufs Neue unter Herausforderungen (Wurzeln, Stöcke, kleine Sträucher, von uns genannte „Stolperfallen“). Mit der Zeit ist bei den Kindern sehr schön zu beobachten, wie sie immer sicherer durch den Wald laufen.

Die Bewegungsfreude und den Bewegungsdrang können durch verschiedene Bewegungsspiele intensiviert werden (z.B. Fangspiele, Versteckspiele, Bewegungsgeschichten, Wettspiele, Kreisspiele...)

Der Umgang, oder das Bauen mit den kleinsten Waldschätzen fordert viel Feingefühl. Die Natur bietet uns Unmengen an verschiedenstem Material, welches vorsichtig und mit viel Geschick angefasst werden muss (z.B. Kleintiere, Zapfen, Buchecken, Stöcke)

3. Fantasie und Kreativität

- Eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken
- in andere Rollen „schlüpfen“
- Naturmaterialien als vielfältiges „Spielmaterial“ entdecken und wahrnehmen

Der Wald bietet eine sehr gute Umgebung und die nötige Voraussetzung, um die Fantasie und Kreativität der Kinder anzuspornen. Sieht man ihnen beim Spiel zu, entdeckt man, dass Stöcke zur Angel, Mähwerke, oder Baugeräte werden, der abgeschnittene Baumstumpf zur Küche wird, um geschnittene Bäume werden als Kletter- und Balanciermöglichkeit genutzt und gleichzeitig mit Bretter zu einer Wippe umfunktioniert, oder die im Kreis angeordneten Bäume ist die Koppel für die Pferde. Der Fantasie bei uns im Wald sind keine Grenzen gesetzt.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit ihre Ideen auszuleben und unterstützen sie dabei positiv.

- Gestalterische und abwechslungsreiche pädagogische Angebote und Aktivitäten
- Gemeinsames Planen, Konstruieren und Bauen

4. Sozialverhalten

- Stärkung des Gruppenbewusstseins durch gemeinsames Erleben
- Entwicklung von kritischen, selbstbewussten und selbstständigen Persönlichkeiten, die in einer komplizierteren Umwelt ihren Platz finden und verantwortlich tätig sind
- Festigung der Hilfsbereitschaft der Kinder
- auf andere Kinder Rücksicht nehmen können
- Die Kooperationsfähigkeit der Kinder wird gestärkt
- Konflikte zulassen und richtige Lösungen dafür anwenden können

Die soziale Kompetenz ist eine Schlüsselkompetenz für den späteren Lebensweg. Im täglichen Miteinander im Kindergarten erweitern sie ihre Erfahrungen insbesondere im Umgang innerhalb der größeren Gruppe, auch gegenüber jüngeren Kindern (auch mal zurückstecken zu können, oder den kleineren bei verschiedenen Dingen zu helfen – Brotdose; Trinkflasche öffnen, Rucksack schließen uvm.). Für die sozialen Strukturen der Gruppe hat die tägliche gemeinsame Brotzeit eine wichtige Funktion. Die Kinder erfahren das Gefühl von einem „Miteinander“.

Der Fülle des Waldes steht ein bewusst reduziertes Materialangebot gegenüber, welches wiederum Anreiz zum miteinander Sprechen gibt: „Darf ich den Hammer auch mal haben?“ – eine freundliche Kommunikation erleichtert das Teilen. Die Durchsetzung eigener Wünsche ist dabei genauso wichtiger Bestandteil, wie die Zurückstellung eigener Vorstellungen. Dabei lässt sich Streit als Instrument der Konfliktbewältigung nicht vermeiden. Die Entwicklung einer geeigneten Streitkultur ist wichtiges Ziel auf dem Weg zur sozialen Kompetenz.

5. Kognitive Kompetenzen

- Das auditive Kurzzeitgedächtnis, die Merkfähigkeit und das visuelle Gedächtnis fördern
- Kinder haben ein Interesse am Lernen und sind neugierig
- Förderung der Wahrnehmung und Konzentration
- Kinder erleben täglich differenzierte Wahrnehmung aufs Neue

Kinder lernen, Gehörtes zu verstehen, sich zu merken, in Zusammenhang bringen und danach auch wiedergeben können. Die Kinder üben das täglich in den Kreissituationen: Wochentage, Geschichten, Lieder, Spiele, Gedichte. Im Wald ist das Lernen besonders „nah“ und vor allem ganzheitlich.

Die Kinder gehen sehr interessiert und aufmerksam durch ihre Umgebung und sind stets wissbegierig. Auch das Interesse am Lernen und die Neugierde zählen zur kognitiven Kompetenz. Kinder haben ein hohes Maß an Interesse an den Dingen und große Motivation, Dinge zu erfahren (Bsp. wir lernen Tiere des Waldes, verschiedene Bäume, deren Früchte und Blätter).

Lernen geschieht bei uns im Wald hautnah und mit allen Sinnen. Konzentrationsfähigkeit, Aufmerksamkeit und Ausdauer üben die Kinder täglich in Kreissituationen und zusätzlich in der Kleingruppenarbeit.

6. Religiöse Erziehung

- Grundverständnis über den Stellenwert und die Bedeutung von Religion
- Das Wunder unserer Natur – die Schöpfung

Wir erleben und leben das religiöse Jahr gemeinsam. Dabei richten wir uns nach dem Jahreskreis und mit ihm verbundenen Feste. Wir feiern gemeinsam Ostern, Weihnachten, gestalten Gottesdienste, oder laden den Pfarrer zu uns in den Kindergarten ein.

Durch den täglichen Kontakt mit der Schöpfung – unserer Natur, werden die Kinder auf besondere Weise auf deren Achtung und Wertschätzung sensibilisiert.

Auch auf tägliche Rituale wie das gemeinsame Beten vor der Brotzeit, oder ein religiöses Lied, legen wir sehr viel Wert.

7. musikalische Erziehung

- Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren entwickeln
- Spielend mit Klängen, Tönen und Sprache umgehen
- das Kennenlernen verschiedener Instrumente

Die Musik begleitet uns täglich durch den Wald. Wir singen gemeinsam im Morgenkreis und im Abschlusskreis verschiedene und immer wieder neue Lieder, spielen gesungene Kreisspiele, oder Singspiele, erfreuen uns an Klanggeschichten, basteln Instrumente selbst und lernen diese auch richtig zu spielen und zu benennen. Dadurch lernen wir den wertschätzenden und behutsamen Umgang mit Instrumenten.

8. Schulvorbereitung

Der Wald bereitet im besonderen Maße feinmotorisch auf das Erlernen des Schreibens vor. Feinmotorische Fähigkeiten üben Kinder durch das Hantieren mit verschiedenen Naturmaterialien, wie zum Beispiel das Aufheben von Tannennadeln, oder das Zerpflücken eines Tannenzapfens/Maiskolben. Ebenso unterstützt der Umgang mit unseren verschiedenen Werkzeugen wie Hammer, Säge, Schaufel, Handbohrer und Schnitzmesser die Entwicklung der Feinmotorik. Die Kinder bohren Löcher in Kastanien und fädeln diese auf.

Kinder haben jederzeit Zugang zu Schere, Kleber, Papier und Buntstiften und lernen den Umgang mit Pinsel und verschiedene Arten von Farben und werden dadurch sicher in der richtigen Stifthaltung. Im Morgenkreis lernen die Kinder anderen zu zuhören und ausreden zu lassen. Außerdem achten wir darauf, dass die Kinder in vollständigen Sätzen antworten und sprechen.

Farben und Formen lernen die Kinder in der Natur – das Blau des Himmels, das Weiß der Wolken, das Grün der Blätter, das Rot und Gelb der Blume – und im Wechsel der Jahreszeit, was besonders deutlich an der Verfärbung der Blätter zu sehen ist. Verschiedene Formen legen wir immer wieder aus Naturmaterialien. Auch Tischspiele bieten wir den Kindern an, bei denen Farben und Formen zugeordnet werden müssen.

Umgang mit Zahlen – zählen kann man alles, was sich im Wald befindet: Steine, Zapfen, Buchecken, oder auch die Kinder während des Morgenkreises.

Schulanfängertreffen finden 1-2x in der Woche statt. Vieles machen wir in und mit der Natur, aber auch manche Arbeitsblätter erledigen wir mit den Kindern. Eine gute Mischung aus allem.

Elterngespräche zur Entwicklung des Kindes, mit Blick auf die Schule werden abgehalten. Wir beraten zur Schulwahl, sprechen über Einwilligung und über Informationsaustausch zwischen Schule und Kindergarten.

9. Aktive Elternarbeit gestalten

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Daher achten wir darauf, den Kontakt zu den Eltern bestmöglich zu erhalten und zu pflegen. Dies geschieht durch:

- täglicher Austausch und Rückmeldungen bei Bring- und Abholzeiten
- Tür und Angelgespräche
- Elterngespräche
- Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Elternbeiratssitzungen
- Gemeinsam gestaltete Feste und Aktionen
- Telefonate



10. Beobachtungen – die Grundlage für unser pädagogisches Arbeiten mit Kindern

Eine sehr wichtige Grundlage für unser pädagogisches und qualitatives Arbeiten sind Beobachtungen. Aufgrund aufmerksamer Beobachtungen im täglichen Alltag entstehen dann pädagogische Angebote und Projekte für die Kinder (...die Ideen stammen aus den Köpfen Ihrer Kinder, wofür interessieren sie sich derzeit).

Beobachtungsbögen fragen viele verschiedene Entwicklungsbereiche ab, (als Bsp. Sprache, soziale und emotionale Entwicklung...) und zeigen dann, auf welchem Stand befindet sich das Kind, wo steht es derzeit, welche Veränderungen hat es gemacht...

Folgende Beobachtungsbögen stehen Kindertageseinrichtungen zur Verfügung und müssen jährlich für jedes Kind erarbeitet, ausgefüllt und ausgewertet werden:

PERIK UND SELDAK (oder auch KOMPIK).

Aber auch vom Waldkindergarten eigens zusammengestellte Bögen sind wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit und Vorgehensweise, beispielsweise als Grundlage für Eltern- und Entwicklungsgespräche.

Für nicht deutschsprachige Kinder, also Kinder mit Migrationshintergrund, hilft uns der Bogen SISMIK zusätzlich, uns ein Bild vom Kind zu machen. Diese Kinder haben 1 ½ Jahre vor der Einschulung die Berechtigung für den sogenannten „Vorkurs Deutsch“. Dieser Kurs wird sowohl vom Kindergarten als auch von der Schule durch unterschiedliche Module gestaltet. Somit bekommen diese Kinder zusätzlich eine separate und intensive Zusatzförderung und Unterstützung.

Natürlich haben auch deutschsprachige Kinder, durch eine Sprachstandserhebung, welche unter einen bestimmten Bereich der Auswertung fallen, einen Anspruch auf Vorkurs Deutsch. Dazu hilft uns die Kurzfassung des Beobachtungsbogens SELDAK.



11. Unser Tag im Wald

1. Das Eintreffen der Kinder ist von 7:30 Uhr bis 8:30 Uhr möglich
2. Der Morgenkreis mit Liedern, Spiele, sowie pädagogische Angebote findet dann um ca. 8:45 Uhr statt
3. Anschließend machen wir uns gemeinsam auf den Weg zu einem unserer Waldplätze, ausgerüstet mit Bollerwagen, Werkzeug, Wasserkanister und Seife, Rucksäcke...
4. Angekommen im Wald, besteht für die Kinder die Möglichkeit zum Freispiel
5. Anschließend: gemeinsames Beten und Brotzeit um ca. 10:00 Uhr
6. Nach der Brotzeit werden den Kindern Teilgruppenangebote wie z.B. Bilderbuchbetrachtungen, Basteln, religiöse Angebote etc. angeboten und das Freispiel findet statt
7. Um 12:15 Uhr räumen wir gemeinsam auf und es folgt ein Abschlusskreis mit Sing- und Bewegungsspielen, Abschlusslieder...
8. Wir machen uns auf den Rückweg zu unserer Dornbachhütte
9. Das Abholen der Kinder ist dann von 12:30 bis 13:30 Uhr möglich (Unsere Kernzeit ist von 8:30 – 12:30)



12. Die richtige Ausrüstung für den Wald

„Sonnenschein ist köstlich, Regen erfrischend, Wind fordert heraus, Schnee macht glücklich; im Grunde gibt es kein schlechtes Wetter, nur verschiedene Arten von gutem Wetter“ John Ruskin

- ☛ ein Waldkindergarten-Rucksack mit Brustgurt und Regenschutz, plus Ersatzkleidung im Rucksack (wasserdicht verpackt),
- ☛ Wetterfeste Kleidung! *„Es gibt kein schlechtes Wetter, nur die falsche Kleidung“*,
- ☛ eine gesunde (keine Süßigkeiten) und abwechslungsreiche Brotzeit in einer Frischhaltebox, die von den Kindern selbst geöffnet und verschlossen werden kann,
- ☛ eine standfeste, verschließbare Trinkflasche,
- ☛ ein kleines (sitzgroßes) Stück Isomatte -> Sitzkissen



13. Infos bei Notfällen

Ein mobiles Telefon (um bei Unfällen Eltern, oder einen Arzt zu verständigen und um bei einer Katastrophenmeldung, z.B. einer nicht vorhergesehenen Sturmwarnung, erreichbar zu sein), Erste-Hilfe-Ausrüstung und Ersatzkleidung für die Kinder, werden im Gepäck mitgenommen. Das Fachpersonal führt eine Notkartei für jedes Kind mit sich, in der die Telefonnummern der Eltern vermerkt sind.

Für den Fall, dass unsere Schutzhütte aus Sicherheitsgründen, nicht zugänglich ist, steht uns eine Notunterkunft in Dorn (Sportpark Reutmühle) zur Verfügung.

Das Personal ist verpflichtet, alle zwei Jahre an einer „Erste-Hilfe-Kurs Auffrischung“ teilzunehmen.

14. Anmeldung und Aufnahmeverfahren im Kindergarten

Interessierte Eltern können ihr Kind bei uns im Waldkindergarten, in unsere so genannte „Vormerkliste“ eintragen. Das zugehörige Formular finden Sie auf unserer Website, oder bei uns in der Einrichtung. Beim Abheften in diesen Ordner wird dann darauf geachtet, zu welchem Zeitpunkt angemeldet wurde und ob bereits Geschwister in der Einrichtung sind. Wie viele Kinder aufgenommen werden können, entscheidet sich nach der aktuellen Kinderzahl im neuen Kindergartenjahr. Somit hat der Waldkindergarten ein festes Verfahren, an das sich auch strikt gehalten wird.

Die vorgemerkten Familien bekommen dann per Telefon eine Zu- bzw. eine Absage. Zum Anmeldegespräch und zur Unterzeichnung des Vertrages, lädt die Leitung ein. Ebenso findet ca. im Mai ein Infonachmittag für die Familien statt, welche einen Platz im Waldkindergarten bekommen haben. Dort können dann alle offenen Fragen geklärt werden und das Team kann sich und den Kindergarten noch einmal vorstellen.

15. Der Übergang in unsere Einrichtung - Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen und Phasen des beschleunigten Lernens. Jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem eigenen Tempo. Es bekommt die Zeit für seine Eingewöhnung, die es braucht. Eine erfolgreiche Übergangsbewältigung ist ein Prozess, der von allen Beteiligten gemeinsam zu gestalten ist.

So wird bei uns der Übergang in unsere Einrichtung gestaltet:

Nach einem gemeinsamen Elternabend werden die Kinder, zusammen mit einer Begleitperson zu unseren „Zwergertreffen“ eingeladen. An terminierten Nachmittagen (oder je nach Anzahl der neuen Kinder werden während der regulären Öffnungszeiten Schnuppertage angeboten) findet dann ein verkürzter Waldtag statt. Hier können die Kinder und auch die Eltern erste Kontakte knüpfen. Sie lernen das Personal, die anderen Kinder, unsere Plätze, den Tagesablauf, Rituale und pädagogische Vorgehensweisen kennen.

Auch erste Kontakte zwischen den neuen Kindern und deren Eltern können so untereinander geknüpft werden.

Um eine gute und stabile Beziehung aufbauen zu können und dem Kind Sicherheit und Geborgenheit vermitteln zu können, wird bei uns natürlich jede Eingewöhnung individuell betrachtet.

Hier entscheiden wir zum Wohl des Kindes und bedürfnisorientiert. Wir passen uns bestmöglich an und nehmen uns die Zeit, die Ihr Kind braucht, um die Eingewöhnung so einfach und sicher wie möglich meistern zu können.

In einem kurzen Aufnahmegespräch findet ein Austausch über Informationen des Kindes, dessen familiären Hintergrund und die Anforderungen, welche Kind und Eltern in der Übergangsphase erwarten, statt.

Die ersten Tage beginnen für die neuen Kinder um 08:30 Uhr und endet für sie nach zwei Stunden. Individuell nach Kind wird dann die Dauer des Kindergarten-tages stückweise erhöht, damit sie sich langsam einfinden und daran gewöhnen. Die Person, welche die Eingewöhnung begleitet, bitten wir dann, sich mit der Zeit immer ein kleines Stück mehr zurückzunehmen, damit das Kind eine vertrauensvolle Basis zu uns aufbauen kann. Mama oder Papa ist immer in Sichtweite! Sofern dies gut funktioniert, darf sich die Begleitperson nach einigen Tagen vom Kind verabschieden und zum Beispiel mal einen kleinen Spaziergang machen. Die Kinder machen dadurch die Erfahrung, meine Mama/Papa geht, kommt aber wieder, um mich abzuholen.

Das passiert, wenn ein Kind bei uns im Kindergarten aufgenommen wird, welches von Behinderung bedroht ist, oder eine Behinderung hat:

Für Integration und Inklusion im Kindergarten sind wir natürlich offen. Hier legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Eingewöhnung. Integrative Kinder brauchen erfahrungsweise eine längere Eingewöhnungsphase.

Die zeitliche Eingewöhnung wird dann individuell auf das Kind und die Eltern abgestimmt. Elterngespräche werden oft und intensiv geführt. Auch Fachdienste wie z.B. Arzt, Logo, SPZ... werden vorab miteinbezogen. Nach genaueren Beobachtungen wird dann das weitere Vorgehen auch mit dem Träger besprochen. Bei Bedarf verweisen wir an zusätzliche Fachdienste wie z.B. Individualbegleitungen, Frühförderung etc.

Stellen wir fest, dass die Betreuung bei uns im Waldkindergarten nicht sichergestellt werden kann, verweisen wir auf eine andere Einrichtung, die den Bedürfnissen des Kindes gerecht werden können.

16. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

Als Bildungsinstitution liegt es in unserem Interesse, Kontakte und Kooperationen mit verschiedenen Fachstellen und anderen Institutionen des öffentlichen Lebens zu knüpfen und diese auch zu pflegen. Hier ist eine Kurzform unserer Kooperationen aufgeführt:

- Regelkindergärten: Kooperation und kollegiale Beratung/Austausch, Treffen durch Leitungskonferenzen
- Grundschulen: mit ihnen sind wir regelmäßig im Austausch durch veranlasste Kooperationstreffen, gegenseitige Besuche, Video-/Konferenzen, Telefonate, Termine für Veranstaltungen...(die Übergangsbegleitung wird von den Eltern übernommen)
- Frühförderungsstellen: Logopädie, Ergotherapie...
- Landratsamt Freyung-Grafenau
- Stadt Waldkirchen
- Kreisjugendamt Freyung-Grafenau und Gesundheitsamt
- Erziehungsberatung: bei besonderen Situationen z.B. bei Todesfall, Scheidung...
- Kirchen, Diözesancaritasverband/Fachberatung
- Baumpfleger und Forstamt

17. Zusammenarbeit mit Eltern – Eltern als Mitgestalter

Im Rahmen der Qualitätssicherung unseres Waldkindergartens, finden 1x jährlich, anonyme Elternbefragungen durch den Träger, oder den Kindergarten statt. Der Träger ist bemüht, die Ergebnisse auszuwerten und zu berücksichtigen und in Absprache mit dem pädagogischen Fachpersonal umzusetzen. Die Zusammenfassung hängt dann gut sichtbar im Kindergarten aus.

Es finden jährlich Entwicklungsgespräche zwischen Eltern und Personal statt. Den Elterngesprächen liegen fundiert geprüfte Beobachtungsbögen (s. Punkt 10) zu Grunde. Des Weiteren führen wir für jedes Kind eine Portfoliomappe, hier können sich Eltern darüber informieren, was gesungen, gemalt und gebastelt... wird. In der Praxis hat sich gezeigt, dass den Gesprächen bei Bring- und Abholzeiten, sogenannte „Tür- und Angelgespräche“ eine wichtige Funktion zukommt: Austausch über aktuelle Anliegen, die täglichen Vorkommnisse und Beobachtungen der Erzieherinnen. Auf eine einfühlsame, verständnisvolle respektvolle, wertschätzende und sachliche Haltung gegenüber den Eltern legen wir sehr großen Wert.

Für Eltern mit Schulanfängern werden zusätzliche informative Elternbriefe und Gespräche durchgeführt.

Es werden regelmäßig Elternbriefe verfasst, um neue Informationen von unserer Seite zu bekommen. Außerdem hängt am Ende der Woche unser Wochenrückblick an der Hütte aus, damit auch Eltern einen Einblick in unsere Aktivitäten und unseren Kindergartenalltag bekommen.

Die Elternschaft wählt jährlich einen Elternbeirat. Dieser besteht aus zwei Vorsitzenden, einen Schriftführer und Kassier und die Beisitzer. Die Amtszeit eines EB beträgt ein Kindergartenjahr. Der Beirat ist ein Bindeglied zwischen Elternschaft, Träger und dem Kiga Team.

Er unterstützt die Arbeit im Kindergarten und trifft wichtige Entscheidungen mit.

Darüber hinaus gibt es Arbeitsgruppen (Entwicklungsteams); jedes Elternteil schließt sich zu Beginn des Kindergartenjahres einer an und unterstützt uns bei verschiedenen Dingen.

Bei Aktivitäten außerhalb des Kindergartens wie z. B. Ausflügen, Festen etc. sowie bei Engpässen innerhalb der Kindergartenarbeit, wie z. B. Ausfall einer Betreuungskraft, werden die Eltern direkt durch den sogenannten „Mitgedienst“ mit einbezogen. Durch diese Aufgaben entwickeln die Eltern ein stärkeres Verantwortungsbewusstsein für den Kindergarten. Sie können und müssen mitentscheiden.

18. Elternbeiträge

Trotz der kindbezogenen Förderung durch den Staat (Kreisjugendamt) und der Gemeinden, bleiben für den Träger noch ca. 20% der Personalkosten und die Sachkosten für den Kindergarten aufzubringen. Die dadurch anfallenden Beträge werden auf die Eltern der jeweiligen Kindergartenkinder umgelegt und 12 Monate im Jahr erhoben. Die Höhe der Beiträge richtet sich nach den tatsächlich verursachten Kosten des letzten Kindergartenjahres und wird jährlich neu kalkuliert. Vor ihrer Festsetzung wird der Kindergartenbeirat informiert.

Zugrunde gelegt wird immer der Vorschlag des Diözesancaritasverbandes, da diese anfallenden Lohnerhöhungen des Kindergartenpersonals berücksichtigt. Zudem fallen 5,00 Euro Spielgeld für Feste, Trinkpausen im Winter, Bastelmaterial usw. an.

Aufgrund der besonderen Struktur (Tagesablauf) des Waldkindergartens, ist der Träger und das Kindergartenpersonal bestrebt, folgende Buchungszeitkategorien mit den Eltern zu vereinbaren.

Wird der Kindergarten aufgrund des Infektionsschutzgesetzes und der Anweisung des Gesundheitsamtes geschlossen, ist der Elternbeitrag weiterhin zu begleichen.

Kindergartenjahr 2023/2024:

Für die Buchungszeitkategorie mehr als 5-6 Stunden: 149,- Euro

Besuchen mehrere Kinder einer Familie die Kindertageseinrichtung, ermäßigt sich der Elternbeitrag um jeweils 10€ pro Kind.

Kinder, welche den Kindergarten im Alter von 3-6 Jahren besuchen, bekommen einen Beitragszuschuss von 100 € von der Staatsregierung.

Es gibt außerdem weitere folgende Buchungszeitkategorien:

Buchungszeitkategorie: mehr als 4-5 Stunden: 136,00 Euro

Kinder unter drei Jahren dürfen nach Paragraph 19 Abs. 1 Nr.1 AV BaykiBig auch weniger buchen.

Buchungszeitkategorie: mehr als 1-2 Stunden: 124,00 Euro
mehr als 2-3 Stunden: 145,00 Euro
mehr als 3-4 Stunden: 180,00 Euro
mehr als 4-5 Stunden: 202,00 Euro
mehr als 5-6 Stunden: 228,00 Euro

19. Unsere Öffnungszeiten und Schließtage

Der Kindergarten hat regulär an 5 Tagen die Woche geöffnet.

Öffnungszeiten: **7.30 Uhr bis 13.30 Uhr**, Buchungskategorie: über 5 bis 6 Stunden.

Bringzeit: ab 7.30 Uhr

Abholzeit: bis spätestens 13.30 Uhr

Kernzeit: 8:30- 12:30 Uhr

Bring- und Abholzeit: durch die persönliche Begrüßung der Eltern/Großeltern usw. übergeben Sie uns die Aufsichtspflicht und wird somit ab diesem Moment von uns übernommen. Die Aufsichtspflicht endet wieder, sobald das jeweilige Kind abgeholt ist und eine Verabschiedung stattgefunden hat.

Die Eltern entscheiden, wer Ihr Kind abholt. Jedoch muss das pädagogische Personal darüber mündlich/telefonisch, oder schriftlich informiert werden, wenn das Kind von einer anderen Person und nicht von den Sorgeberechtigten abgeholt wird. In Ausnahmefällen kann das Personal ein Ausweispapier der unbekannt Person und die erneute Bestätigung der Sorgeberechtigten verlangen.

Ebenso besteht die Möglichkeit, dass größere Geschwister Ihre Kinder holen dürfen.

Es liegt jedoch im Ermessen des Personals, ob sie ein Kind, einem minderjährigen Geschwisterkind mitgeben.

Wir legen viel Wert auf Pünktlichkeit und hoffen, dass Ihr euch an die Bring – und Abholzeiten haltet.

Wenn ein Kind immer wieder zu spät abgeholt wird, besteht die Möglichkeit seitens der Leitung und dem zuständigen Personal, die Familie darauf anzusprechen.

Dem Waldkindergarten stehen **30 Schließtage** zur Verfügung. Diese werden den Eltern per Brief mitgeteilt. Ebenso können die Eltern zusätzlich an unserer Infowand im Kindergarten, oder auf unserer Homepage unter „dornbachkinder.roehrbach-kitas.de“ nachlesen. In Absprache mit dem Elternbeirat und dem Träger legt die Kindergartenleitung einen Öffnungsplan vor, der die **Betriebsferien** regelt.

Die Schließtage eines Kindergartenjahres werden immer von Januar bis Dezember geplant. Diese 30 Schließtage orientieren sich an den Schulferien.

Zudem steht dem pädagogischen Personal für Teamfortbildungen bis zu 5 zusätzlichen Schließtagen zu. Diese gelten nur dann, wenn das gesamte Team an einer Fort- Weiterbildung teilnimmt. Solche Schließtage werden natürlich bald möglichst an die Eltern weitergegeben.

20. Krankheit/ Allergien

Grundlegend ist unsere Einrichtung verpflichtet, sich an das Infektionsschutzgesetz zu halten. Das heißt, wir müssen Infektionen melden und strikt den Anweisungen des Gesundheitsamtes Folge leisten. Sie als Eltern unterzeichnen dies ebenfalls in der Anlage zum Betreuungsvertrag.

Wenn ein Arzt bei Ihrem Kind eine ansteckende Krankheit feststellt, geben Sie bitte dem Gruppenpersonal Bescheid und bringen Sie ihr Kind erst nach Genesung mit Attest wieder in den Kindergarten.

Es obliegt dem Kindergarten bzw. der Leitung, ein Attest von den Eltern zu verlangen, wenn ein Kind eine ansteckende Krankheit hat.

Durch die jetzige Corona Situation ist jede Einrichtung dazu verpflichtet, einen Rahmenhygieneplan für den Kindergarten zu erstellen, an dem sich strikt gehalten werden muss. Einzusehen ist dieser bei uns im Kindergarten.

Medikamentengabe: Wir verabreichen Ihrem Kind nur auf ärztliche Anweisung Medikamente, oder wenn ein Kind regelmäßig mit Medikamenten versorgt werden muss. Das pädagogische Personal muss für die Medikamentengabe eine Einweisung durch einen Arzt, oder den Eltern erhalten.

Bei bekannten bzw. beim Bekanntwerden von Allergie/n/, Stoffwechselkrankheit/en, oder bei einer chronischen Erkrankung, ist das Personal umgehend mündlich und schriftlich zu informieren. Außerdem bedarf es der schriftlichen Information und Anweisung des Arztes für Verhaltensregeln, Notfallmedikation und Belastungsfähigkeit des Kindes im Kindergartenalltag.

21. Schlusswort

Dieses Konzept dient uns als Arbeitsgrundlage und Informationsschrift für alle Interessierten. Es wird jedes Jahr neu überarbeitet und dementsprechend verändert oder ergänzt. Dieses Konzept ist ein Bestandteil unseres Bildungs- und Betreuungsvertrages. Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen gerne persönlich oder auch telefonisch zur Verfügung!

22. Literaturverzeichnis

Die pädagogische Konzeption ist Bestandteil des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Quellenangaben:

BEP – der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung; 2. Auflage

Paragraf 9 Kinderschutzgesetz – www.gesetze-bayern.de

Verfasser: Victoria Lerchl; September 2020

Überarbeitung:

Victoria Lerchl; Juni 2021 und Oktober 2021

Victoria Lerchl; September 2022

Victoria Pongratz; September 2023